

„Heut nachmittags! Heil — da beglückte Sie mich

liner Zirkusversammlung aus Gründen des staatlichen Interesses verhindert werden müssen. Die Einladung an die Redaktionen zu der Sonntagsversammlung ist von dem Bundesverband Groß-Berlin des Nationalverbandes deutscher Soldaten ausgegangen. Man bedenke: Ein Verein nennt sich anmaßend „Bund für Freiheit und Ordnung“, und hinter ihm steht eine aufgelöste Organisation, die in den bedenklichen Beziehungen zu den Rathenau-Mördern stand. Was sich in der Versammlung selber begeben hat, ist ungeheuerlich gewesen. Der in der Versammlung auftretende deutschvölkische Pfarrer Wangemann hat gesagt, daß über Deutschland eine Stille-Lage herrsche, die nur von den Juden herrühre. Die sogenannten Novemberdemokraten würden bei dem

Rechtsputz im kommenden März

sehr schnell Monarchisten werden. Ein Augenzeuge berichtet, daß Rufe „Schlagt die Juden tot!“ in der Versammlung erkündeten und daß sogar Hochrufe auf Tschow ausgebracht sind. Es scheint also, daß die Polizei über den ganzen Bund überaus mangelhaft orientiert war. So sehr der schwere Verstoß gegen die öffentliche Ordnung durch die Kommunisten der strafrechtlichen Verfolgung bedarf, so dringend muß man doch wünschen, daß der Herr Pfarrer Wangemann einmal in die Unterfuchung gezogen wird, damit man über den von ihm jüdisch angekündigten „Rechtsputz im kommenden März“ etwas näheres erfährt.

Der Vorfall zeigt wieder einmal in erschreckender Weise, wie die dunklen Kräfte der Tiefe nach keineswegs ihre gefährliche Bedeutung verloren haben. Es geht aber auch zur Genüge daraus hervor, daß das Schutzgesetz für die Republik eine Notwendigkeit war. Man hat manchmal den Eindruck gehabt, daß dieses Gesetz mit jüdischer Nervosität gegenüber renitenten Zeitungsredaktionen angewendet wird. Der Berliner Blut-Sonntag scheint den Beweis dafür erbracht zu haben, daß das Hauptaugenmerk auf die mannigfachen Organisationen, die unter großen wohlthätigen Firmen auftreten, gerichtet werden muß.

Ab. Berlin, 16. Okt. Gestern vormittag ereigneten sich in Berlin vor dem Zirkus Busch blutige Zusammenstöße zwischen kommunistischen Demonstranten und der Schutzpolizei, in deren Verlauf mehrere Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt wurde. Eine „vaterländische“ Kundgebung, die von dem Bunde für Freiheit und Ordnung im Zirkus Busch veranstaltet wurde, erregte den Unwillen der Kommunisten, da ihnen bekannt geworden war, daß der Vorstand des Bundes in einem Rundschreiben das Bürgerturn aufgeföhrt hatte, zur Selbsthilfe zu greifen, da im Falle von Unruhen die Regierung über keine genügenden Nachtmittel verfüge. Die Kommunisten saßen schon am Freitag abend den Beschlüssen, die Kundgebung des Bundes für Freiheit und Ordnung, der nach ihrer Meinung eine Fortsetzung des verbotenen Orchesters-Bundes ist, gewalttätig auseinanderzuwerfen. Schon um 8 Uhr vormittags war die ganze Umgebung des Zirkus Busch von kommunistischen Demonstranten umlagert, unter denen die Samartiergruppen des Kommunisten zählfich vertreten waren. Gegen 9 Uhr wurde dann der Zirkus Busch von den Kommunisten gesäumt, die in den Saal eindrangen und die dort anwesenden Besucher der „Orchesters“-Kundgebung verprügelten und dann aus dem Saale hinauswarfen. Eine schwache Polizeibteilung wurde entwafrnet.

Die alarmierte Schutzpolizei entsandte zwei Hundertschaften, die zunächst die Aufgabe hatten, den Saal des Zirkus Busch von den kommunistischen Demonstranten zu räumen. Die Polizei wurde von den Kommunisten mit Hohnen und Schreien empfangen und tödlich angegriffen, sodaß schließlich mit aufgeföhntem Seitengewehr vorgegangen werden mußte. Aber auch jetzt noch leisteten die Demonstranten heftigen Widerstand und entwafrneten einige Schutzpolizisten, deren Waffen sie dann gegen die anderen Polizeimannschaften verwendeten. Im Verlaufe des Handgemenges wurden fünf Polizeimannschaften schwer verletzt, während eine Anzahl weiterer Beamte leichtere Verletzungen erlitten. Von den Kommunisten wurde einer getötet, während eine größere Anzahl der Demonstranten schwere und leichtere Verletzungen erlitten.

Es gelang schließlich der Polizei, die kommunistischen Demonstranten zu zerstreuen. Die Kundgebung des Bundes für Freiheit und Ordnung konnte dann unter dem Schutze der Polizei abgehalten werden. Die Leiter der kommunistischen Demonstration sind sämtlich verhaftet. Eine Anzahl von Verhafteten, die zu den kommunistischen Mitgliedern des Mals für Obdachlose gehören, geben an, daß die Leitung der kommunistischen Demonstration vor dem Zusammenstoß an die Obdachlosen eine Prämie von 25 Mark ausgesetzt habe. Weiter wurde festgestellt, daß die kommunistische Partei den „proletarischen Gesundheitsdienst“, eine Art Samariterorganisation schon seit 8 Uhr morgens in Alarmbereitschaft gehalten hatte.

Der Berliner Polizeipräsident hat auf die Ergreifung der verbrecherischen Urheber der blutigen Zusammenstöße im Zirkus Busch eine Belohnung von 500 000 Mark ausgesetzt.

Kurkonzert, und hört wunderschöne Musik“. Die Gesichter der beiden Jungen wurden sehr lang.

„Ach — bitte — bitte!“ Das Konzert ist so furchtbar langweilig.“

„Auch wenn Euer Mütterchen bei Euch ist?“

Die beiden frischen Knabenköpfe senkten sich beschämt. „Wir möchten aber doch so schrecklich gerne noch mehr Kaulquappen fischen.“

„Die widerlichen Tiere... Ihr werdet doch ein Adagio von Mozart lieben haben, als...“

„Nein“, schrie der kleinere, von nasser Erde ganz beschmierte Junge, „ich habe die süßen Quäppchen viel, viel lieber, und wenn du mich nicht läßt, renne ich dir einfach fort.“

Ein Zucken ging durch Frau Adas feines Gesicht. Sie dachte schmerzhaft: so etwas ist die Folge, wenn man die Kinder auch nur für eine Stunde dem Einfluß anderer Kinder überläßt.

Frau Lotte lächelte. „Ada — nimm es nicht tragisch. Ich sage dir — in ihre Spiele darf man sich nicht mischen. Na — lauft wieder zu Eurer verwünschten Prinzessin, ihr Wasserwölfe!“

Doch Karl und Wieze hingen an ihrer Mutter Hals und Hüften, erstickten sie beinahe: „Muttchen, Muttchen, komm bitte mit uns — du mußt die Prinzessin sehen — sie ist so ein komisches Ding — wir wissen nicht, ob sie eigentlich lebt oder nicht!“

„Ich glaube, es ist eine Schmetterlingspuppe“, erklärte Karl und seine Stimme wurde leise und feierlich vor Wichtigkeit.

Nach Schluß der Versammlung im Zirkus Busch ist es im Kastanienbaldchen zu neuen Zusammenstößen gekommen. Die Kommunisten versuchten einen Zug der Teilnehmer der Versammlung vom Zirkus Busch zu sprengen. Auch mehrere Studenten die von der Feier der Rektorats-Übergabe aus der Universität kamen wurden mißhandelt.

Ab. Berlin, 16. Okt. Aus den Einzelheiten über die am Sonntag vormittag stattgefundenen Kämpfe vor dem Zirkus Busch und in den umliegenden Straßen wird noch gemeldet, daß hierbei fünf Schutzpolizisten und etwa hundert Personen, Demonstranten und Unbeteiligte, schwere Verletzungen durch Dolchstiche und Hiebe mit Eisenstäben erhalten haben. Die Polizei hat sofort Ermittlungen über die Ursachen und die Urheber der Unruhen eingeleitet und bis jetzt ca. 70 Verhaftungen vorgenommen. Für die weitere Aufklärung der Schuldfrage ist eine Belohnung von 500 000 Mark ausgesetzt worden. Fast sämtliche Mitglieder des kommunistischen Sanitätsdienstes sind verhaftet worden. Es stellte sich bei ihrem Verhör heraus, daß es sich um einen planmäßigen Überfall, also um einen Landfriedensbruch handelt. Zurzeit finden zahlreiche Hausdurchsuchungen in Berlin statt.

Herford und Minden-Ravensberg

Treu im Lieben, treu im Denken, treu im Dant bei allem
Reich, treu im Gassen wie im Duden, treu in alle Ewigkeit
Matthes.

17. Okt.

Am knisternden Ofenfeuer

Es ist zwar erst Oktober, und der Herbst klettert in das gelbe Laub der Straßenbäume. Aber kühl und dunkel ist der Abend schon, und stiller, fremder wird es auf den Straßen.

Man sitzt in seinem behäbigen Sessel wieder, vor dem alten, lieben Arbeitstisch, dem Zeugen mancher tiefen Nacht, wo nur das Ticken einer alten Uhr den kühnen Flügen der Gedanken folgte, bis der volle Mond die bleichen Silberfächer durch das Fenster streute. Auch das war ein Glück, dieses heimliche, von aller Welt verlassene Suchen und Finden, das geheimnisvolle Aufbauen einer wolkenfernen Walthalla, zu der man sich von seiner Seele eine Regenbogenbrücke schlug.

Im Ofen knistert ein bescheidenes Feuerchen, knistert sich in kleinen, unscheinbaren Flämmchen zu Tode und fendet milde Wärmewellen in das Zimmer. Am liebsten löschte ich die Lampe aus. Denn dieses Ofenfeuer will verstanden und genossen sein. Es ist ein Stüchchen Poesie aus alter Zeit, wo noch Kamine glühten und die Freunde sich an ihrem roten Glanz erwärmten und ihre Gedanken an die friedliche, trauliche Winterdämmerung verloren.

Wo ist das alles geblieben! Die Menschen fanden es unpraktisch, häßlich, unfein, sich mit einem alten unsauberen Ofen abzuqualen. Das mechanische und technische Zeitalter schuf Massenheizungen und verbannte alle Poesie und Stimmung. Es ist nervös und hastend und schreit nach Eile, nach Zweckmäßigkeit, nach maßstablicher Kräfteparade. Und so sind die Menschen selber Maschinen geworden, sind aus ihrer stolzen Einzelheit in die dunkle, seelenlose Masse versunken.

Ja, es ist altväterisch, aber urgemütlich und voll geheimen Sinnes, wenn das Ofenfeuer wieder knistert. Es verbreitet eine weiche, melodische Stimmung, macht die Herzen warm und lockt zur Umschau und zur Einsicht bei sich selbst. Und wenn es innerlich dann rein und klar und ruhevoll geworden ist, dann, ja dann ist man eben glücklich, weil man nichts mehr weiter wünscht, als diesen Frieden immer zu behalten.

h. Erhöhung der Bezüge der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Dem Reichsrat liegt zur Zeit eine Vorlage der Reichsregierung vor, die nach dem Gesetz über Feuerungsmaßnahmen für Militärrentner zu zahlenden Beträge mit Wirkung vom 1. 10. um dreiviertel des bisher gezahlten Betrages zu erhöhen. Danach erhalten an Feuerungszulage ein vollständiger Erwerbsunfähiger jetzt 4000 (2400) M monatlich. Die Kinderzulage erhöht sich von 525 auf 900 M. Erwerbsunfähige Witwen erhalten statt 1800

jetzt 3000 M und vaterlose Waisen statt 600 jetzt 1000 M. Die Hauptverwaltungsstelle hat die örtlichen Fürsorgestellen angewiesen, die Vorarbeiten für die Nachzahlungen der Zuschläge, die nach für Oktober fällig sind, soweit zu fördern, daß die Auszahlung sofort nach Beschluß erfolgen kann. Weiter sollen die Feuerungszulagen nach § 87 des Reichsversicherungsgesetzes für alle Kriegssopfer ebenfalls ab 1. 10. erhöht werden und zwar von 35 auf 70 v. H. Da die Zulagen nach § 87 aus kassentechnischen Gründen erst zum 1. 11. möglich ist, so erhalten alle Kriegssopfer Anfang November durch die Post (nicht durch die Fürsorgestellen wie bei den besonderen Feuerungszulagen) den dreifachen Betrag der Renten wie bisher.

h. Chilesalpeter zur Bezahlung von Umlagegetreide. Wie der amtliche preussische Pressedienst schreibt, hat die preussische Regierung beim Reichsrat beantragt, die Erhöhung des Preises für Umlagegetreide an die Landwirte in Form von Chilesalpeter auszugahlen. Das Reich soll den Stickstoffdünger vom Ausland beziehen, wo er in der Form von Chilesalpeter in fast unbefränkter Menge zur Verfügung steht. Nach dem Vorschlage würde schon der 1922er Ernte um 3,4 Millionen Tonnen Getreide erhöht werden. Nur dieser Weg dürfte nach der Begründung des preussischen Antrages eine Verbilligung des Brotgetreides für die nächste Zukunft ermöglichen.

— 66 Milliarden Einkommensteuer. Von unterrichteter Seite verlautet, daß sich im Reichsfinanzministerium zurzeit ein sehr günstiges Bild über die Steuern des laufenden Kalenderjahres gebildet hat. Man schätzt die Einnahme aus der Einkommensteuer auf rund 66 Milliarden, ein Mehr von über 50 Milliarden gegenüber der Voreinschätzung. Die Erträge der Umsatzsteuer werden ebenfalls wesentlich erhöhte Einnahmen ergeben, durch die in den letzten Monaten eingesezte Preissteigerung aller Waren. In den Einzelstaaten will man deshalb der vom Reich beabsichtigten weiteren Erhöhung der Umsatzsteuer um 2½ Prozent nicht zustimmen, da man der Meinung ist, daß die durch die allgemeine Preissteigerung sich auswirkende erhöhte Einnahme auch ohne Erhöhung genügen müßte, den Gemeinden entsprechend zu helfen, während durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer eine neue Steuerwelle zu erwarten wäre.

— Einkommen und Brotmarkenanspruch. Wie das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, ist die Auffassung, daß die über den Anschluß der wohlbestimmten Bevölkerungskreise vom Bezuge des Markenbrottes getroffene Regelung bei der starken Marktenwertung den tatsächlichen Verhältnissen nicht genügend Rechnung trage und unbefriedigend sei, ichtig. Die Abgrenzung des Kreises der Markenbrotberechtigten ist nach dem Einkommen von 1921 erfolgt, weil die Veranlagung für 1922 noch nicht vorliegt. Die Bestimmung, daß derjenige, der nachweist, daß sein Einkommen im laufenden Wirtschaftsjahr das Vierfache der für das Jahr 1921 vorgezeichneten Einkommenssäge nicht übersteigt, versorgungsberechtigt bleibt, sei eine Bestimmung zugunsten der Bevölkerung.

h. Bestellung zu Standsbeamten. Auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Bestimmung des Personenstandes und der Eheschließung (R. G. Bl. S. 23) sind der kommissarische Amtmann Kemmer in Herford zum Standsbeamten, der Amtsobersekretär Haddenhorst in Herford zum 1. Stellvertreter, der Büroposthalter Lebrun in Oberbissen zum 2. Stellvertreter des Standsbeamten für den Standsamtsbezirk Herford-Amt bestellt worden.

h. Schulpersonalien in Stadt und Kreis Herford. Verfehlt sind die Lehrer Frey von Gütersloh nach Gohfeld als Rektor, Beckmann von Dettinghausen nach Oppendorf, Pollmann von Jöllenbeck nach Blasheim, Dietrich von Oppendorf nach Dettinghausen, Sunderkötter von Besenlamp nach Bruch-Niederbessen. — Lehrer Dredschmidt in Kirchlangern ist endgültig angestellt. — Einstweilen ist angestellt die Schulanfängerlehrerin Fr. Gort in Westeringer. — Auftrags- und vertretungsweise werden beschäftigt die Schulanfängerlehrer Freise in Besenlamp, Tielbinger in Herford (Mittelschule).

— Ansteckende Krankheiten. Im Reg.-Bezirk Minden wurden in den beiden letzten Berichtswochen 64 Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet: 10 Erkrankungen an Diphtherie, 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Kindbettfieber, 15 Todesfälle an Tuberkulose, 20 Erkrankungen an Scharlach, 10 Erkrankungen und 1 Todesfall an Unterleibstypus, je eine Erkrankung an Ruhr und Bissverletzung durch ein totes Tier.

5. Klasse 20./246. Lotterie.

4. Ziehungstag.

Nr. 85 089 mit 300 000 M., Nr. 348 187 mit 100 000 M., Nr. 203 670 mit 30 000 M., Nr. 77 989, 146 005, 156 823, 284 153 mit 10 000 M. Ferner: 64 zu 5000 M., 3664 zu 3000 M., 1194 zu 1500 M.

Vormittags: Nr. 111 702, 167 431, 204 623, 254 386 mit 1500 M. Gewinne zu 750 M.: Nr. 68 970, 95 874, 111 060, 111 688, 111 710, 111 755, 111 943, 167 109, 169 392, 188 589, 204 656, 218 337, 257 121, 257 212, 260 185, 325 096.

Nachmittags: Nr. 111 849, 169 475 mit 1500 M. Gewinne zu 750 M.: Nr. 16 208, 40 359, 89 081, 111 041, 111 534, 111 922, 167 126, 168 942, 188 551, 188 580, 257 208, 265 329, 323 675, 360 231.

5. Ziehungstag.

Nr. 258 764 mit 1 Million M., Nr. 46 934 mit 200 000 M., Nr. 131 032 mit 50 000 M., Nr. 259 149 mit 15 000 M., Nr. 116 264, 171 125, 199 208, 245 801 261 425 mit je 10 000 Mark. Ferner: 60 zu 5000 M., 316 zu 3000 M., 1142 zu 1500 Mark.

Vormittags: Nr. 169 473, 337 011 mit je 1500 M. Gewinne zu 750 M.: Nr. 111 760, 167 140, 188 694, 257 299, 260 184, 355 363.

Nachmittags: Nr. 169 431, 257 107 mit je 1500 M. Gewinne zu 750 M.: Nr. 68 966, 111 056, 111 663, 111 823, 111 874, 167 151, 169 350, 169 408, 265 757, 323 678, 332 715, 346 922.

Gibdenhaus
fundung des
Kassensystem
beamteten fi
rellt worden.

Vielefeld.
Colonialwarenge
brecher drangen
den Keller und
Halle i. B.
An mit Rüdlich
Einbringung der

Aus

Hagen. Der
ang beschloß in
jalen eingerichte
kage unter dem
scheidungsaus
eigenlichen Ver
Landtagsabgeord

Hagen. Vo
jährige Drahtzi
worden an dem
worten. Er wu
und Stellung un

Barmen. T
geber, für den
hätte, 400 000 M

Köln-Wülfr
die Handwerks
gelegt, weil der
Stadt nicht am
vereinbarten Be
wortet, daß die
haben seien und

Koblenz. V
und der Amtsbe
die Stadt einen
durch ihre Füh
nen. Der Ober
als Verwaltung
bewußt und we
heit und Recht

Nachen. V
wirtschaftlich Mon
Diese Eisenbahn
mer Bedeutung
Kolle, da die F
obwohl selbst ge
Grenzabfertigung
Die Stadterwerb
holt beim Reich

Bocholt. V
der mit der Z
Kräften zu ma
von einem elve
einen Bruch
Krankenhaus ei

Dortmund.
Moll, die Gyl
Münstertrache
mehr ermittelt
allen Arbeiter
Zat überführt

Selbstentke
Straße, wurde
geführt, wobei
und 30 Herren
eine Million A

Oberhausen
sch vor einiger
der Berliner
Jedermann er
indes von kurz
an die städti
Kämpfing richt
so schnell zu
Bismarck pläh

Zünf-
57)

Jeanette
Neberzeugung
war nicht j
gend machen
hätte der Cr
Rim fre
Klienten.

Wievie
Er gab
Erklärungen
wachte nur

Das Ju
Mannes ver
neuer Reiz i
elegantes Ri
Kanzmusik
nachen, ohn
im Film sa
leidet, mit
hatte sogar
berföhben, n
räumen woll

Fülle i
ihre Gatte.

Du gö
schweig er n
Er brau
feinen Freun

kt 1000 A.
trjorgefellen
gen der Zu-
zu fördern
olgen kann
des Reichs
als ab 1. 10.
Da die Zu-
erst zum 1.
ang Novem-
llen wie bei
hen Betrag
Lagegetreide,
bt, hat die
die Erhö-
andwirte in
ich soll den
n der Form
zur Verfü-
der 1923er
st werden
st werden
die nächste
nterrichteter
rium kurzzeit
ufenden An-
nahme aus-
arben, ein
einführung,
besentlich er-
Einzelstaa-
weiteren
zukommen,
eine Preis-
ich ohne Er-
prechend zu
stener eine
Wie das
tschaft mit-
f der wohl-
s Marken-
entwertung
Rechnung
renzung des
Einkommen
2 noch nicht
r nachweist,
r das Vier-
inkommens-
bt, sei eine
Grund des
die Beur-
ung (H. G.
nemert
obersekretär
rtreter, der
2. Stellver-
bezirk Her-
rford, Ver-
Gosfeld als
ndorf, Boll-
von Oppen-
nkamp nach
Richtungen
gestellt die
er. — Auf-
die Schul-
in Herford
irk Minden
4 Fälle an-
an Diph-
ndbettfieber,
an Schar-
leibstypus,
g durch ein
100 000 A.
5, 156 823,
V, 3664 zu
204 623,
970, 95 874,
09, 169 392,
85, 325 096,
00 M. Ge-
1, 111 041,
1, 188 580,
200 000 A.
15 000 M.
it je 10 000
M., 1142 zu
je 1500 M.
94, 257 299,
je 1500 M.
33, 111 823,
323 678,

Hiddenhäusen. Auf Grund des Gesetzes über die Beurteilung des Personenstandes und der Eheschließung ist der Assistent Franz Schröder in Hiddenhäusen zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Hiddenhäusen bestellt worden.

Bielefeld. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in einem Kolonialwarengeschäft in der Siechenmarschstraße verübt. Einbrecher drangen nach Abhebung der Kasse vor dem Kellerfenster in den Keller und leerten dort zwei Fässer mit Margarine.

Halle i. B. Die Ferien für sämtliche Volksschulen des Kreises sind mit Rücksicht auf die überall noch weit im Rückstand gebliebene Einführung der Kartoffelernte um eine Woche verlängert worden.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hagen. Der dritte westfälische Beamten- und Lehrerverbandskongress beschloß in seiner in Hagen abgehaltenen Sitzung, der in Westfalen eingerichteten Verbraucherkammer beizutreten. Gleichzeitig wählte unter dem Vorsitz des Justizobersekretärs Walthers der Besoldungsausschuß. Anschließend an die Beratungen fanden die eigentlichen Verhandlungen in Gegenwart mehrerer Reichstags- und Landtagsabgeordneter und in der Friedrichslust ein Festabend statt.

Hagen. Vor dem Hagerer Schwurgericht hatte sich der 34-jährige Drahtzieher Heinrich Gussnagel aus Menden wegen Giftmordes an dem Sattlermeister Heinrich Strohmann zu verantworten. Er wurde zu 14 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Barmen. Der Arbeiter Karl Götke unterstellte seinem Arbeitgeber, für den er einen Scheck bei einer hiesigen Bank einzulösen hatte, 400 000 Mark und flüchtete damit.

Köln-Mülheim. An den Kölner städtischen Berufsschulen haben die Handwerksmeister, Ingenieure und Lehrer den Unterricht niedergelegt, weil der Minister ihrem Antrag nicht entsprach und die Stadt nicht anwies, die im Juni d. J. mit den Spitzenverbänden vereinbarten Vergütungsätze zu zahlen. Der Minister hatte geantwortet, daß die Spitzenverbände zu neuen Verhandlungen eingeladen seien und warnte vor voreiligen Schritten.

Köln. Aus Anlaß der Anwesenheit des Ministers Seegering und der Amtseinführung des neuen Oberpräsidenten veranstaltete die Stadt einen Begrüßungsabend, bei dem die politischen Parteien durch ihre Führer und eine Anzahl Stadtverordnete vertreten waren. Der Oberbürgermeister führte aus, Köln sei sich der Rolle als Verwaltungsort der preussischen und deutschen Westmark voll bewußt und werde immer bestrebt sein, eine Vorkämpferin für Freiheit und Recht zu bleiben.

Nachen. Vor den Toren der Stadt Nachen liegt eine Kaffee- und Zigarettenfabrik, nach der eine Eisenbahnhaltestelle benannt ist. Diese Eisenbahnstation, die für den Verkehr von nur untergeordneter Bedeutung ist, spielt im internationalen Eisenbahnverkehr eine Rolle, da die Fahrstrecke nach Nonheide (deutsche Grenze) lautet, obwohl selbst geographisch stark Schaffner Nonheide nicht kennen. Die Grenzabfertigung der internationalen Züge ist dagegen in Nachen. Die Stadtverwaltung hat sich über diese lächerliche Namenswidernatlichkeit beim Reichsverkehrsministerium beschwert.

Bocholt. Auf dem Kirnmesplatz kam ein Karussellangelegter, der mit der Zuleitung elektrischen Stroms beschäftigt war, den Dächern zu nahe, er erhielt einen elektrischen Schlag und stürzte von einem etwa 6 Meter hohen Mast herunter zur Erde. Er erlitt einen Bruch des Halsgrats. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Dortmund. Die Burschen, welche die 59 Jahre alte Witwe Wolff, die Filialleiterin der Wäscheirma Reinhold Wille in der Münsterstraße im Geschäft ermordet und beraubt haben, sind nunmehr ermittelt und dingfest gemacht worden. Es sind die 18 Jahre alten Arbeiter Heinrich Sander und Bernh. Gillot. Sie sind der Tat überführt und haben die Tat in vollem Umfang eingestanden.

Gelsenkirchen. In dem Geschäft der Firma Wolf, Mannher Straße, wurde in der vorletzten Nacht ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei die bisher noch unbekannten Diebe etwa 60 Anzüge und 20 Herren- und Damenmäntel im Gesamtwert von weit über eine Million Mark erbeutet haben.

Oberhausen. Die kommunistische Partei Oberhausens vertrieb sich vor einiger Zeit einen gewissen Bernhard Eckard, der ihr von der Berliner Zentrale vorgeschlagen war und den milden Herrn Eckermann ersetzen sollte. Eckards Oberhausener Aufenthalt war indes von kurzer Dauer; als vor einiger Zeit ein Stadtverordneter an die städtische Verwaltung eine Anfrage über den Kommunismus richtete und feststellen verfuhrte, wer ihm in Oberhausen so schnell zu einer Wohnung verschaffen habe, brach Eckard seinen Wagnis plötzlich ab und fuhr nach Bremen. Jetzt kommt von dort

die Meldung, daß E. gerade als die Polizei sich seiner bemächtigen wollte, mit unbekanntem Ziel von Bremen aufgebrochen sei. Es habe sich nämlich inzwischen herausgestellt, daß Eckard in Wirklichkeit Eckes heißt, von verschiedenen Staatsanwaltschaften Mitteldeutschlands wegen Vandalismus und ähnlicher Delikte eifrig gesucht wird und daß man ihn im Verdacht hat, der „Generalsekretär“ des kommunistischen Oberhauptlings Max Högl gewesen zu sein.

Berlin. Die Teppichräuber, die Mitte Juni das Charlottenburger Schloß heimlichst hatten, hatten sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Drei der Angeklagten waren aber einen Balkon in das Schloß eingedrungen und hatten nach Erbrechen einer Tür 11 Teppiche aus einem Regal entwendet. Wegen Anstiftung wurde der mehrfach vorbestrafte Stern zu einem Jahr 3 Monate und Frau Wiegmann zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Von den eigentlichen Dieben erhielten Brömming 1 Jahr, Schöns und Hering je 9 Monate Gefängnis. Der Holländer Breijdt, in dessen Rucksack die Teppiche verkauft worden waren, wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Königsberg. Die an der Neuen Hof-Gärtner-Kirche angebrachte auf einem steinernen Sockel befestigte Bronzestatue des Bischofs Borovskij ist gestohlen worden. Auf der Brust hatte die Statue ein vergoldetes Kreuz.

Memel. In Rositten bei Memel hatte ein aus der Irrenanstalt zurückgekehrter Bauer seiner Frau und seinen beiden Kindern die Köpfe ab. Er ergriff darauf die Flucht. Die verfolgende Polizei, die der Wahnsinnige mit einem Beil bedrohte, schoß den Flüchtenden nieder.

Wilhelmshaven. Auf der ehemaligen Marinaverst in Wilhelmshaven wurde ein neuer U-Boots-Dampfer, ein Schwesterdampfer von „Enil Rindorf“ und „Carl Legien“ vom Stapel gelassen. Er erhielt den Namen des berühmten Chemikers „Adolf von Bayer“. So wird, wenn auch natürlich nicht von heute auf morgen, die neue deutsche Flotte wieder aufgebaut, nachdem die alte zum Ersatz der durch die U-Boote versenkten kriegsfeindlichen Tonnage an die Entente ausgeliefert werden mußte.

Raumburg (Saale). Im Hotel „Schwarzes Roß“ wurden einem kurze Zeit abwesenden Gaste die Briefstapel mit 1/2 Millionen baren Geldes, zum Teil in ausländischen Scheinen, sowie Depot-scheine, Aktienstempel und Schecks im Werte von 100 Millionen Mark gestohlen. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung aufgenommen.

Wiesbaden. Das französische Kriegsgericht verurteilte den algerischen Schützen Amachanoni Ben Nefar wegen des am 12. 6. 1922 an der 19jährigen Frieda Gudes in Jästein verübten Mordes zum Tode.

Strag. Am Sonnabend abend wurden in einem Gasthaus in Köslach bei einer Rauferei mehrere Leute verletzt. Die einschreitende Gendarmerie wurde angegriffen, sodaß sie von der Schutzwehr Gebrauch machen mußte. Hierbei wurden ein Angreifer schwer und drei leicht verletzt. Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen legte die Arbeiterchaft des Kohlenreviers Köslach die Arbeit nieder und verarmelte sich vor der Gendarmereikaserne in Köslach. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft, der die Demonstranten zu beruhigen suchte, wurde am Kopfe schwer verletzt. Nach dem Eintreffen einer starken Gendarmereischwarte zerstreuten sich die Demonstranten. Von den verletzten Demonstranten ist einer gestorben.

Schweres Eisenbahnunglück in Hamburg.

Hamburg, 16. Okt. In Hamburg ereignete sich heute ein schweres Eisenbahnunglück. Ein kurz nach 7 Uhr vom Hamburger Hauptbahnhof abgegangener Vorortzug hielt am Stellwerk Nordersstraße auf ein Haltesignal hin. Kurz darauf fuhr ein etwa später abgegangener Zug in voller Fahrt auf den haltenden Vorortzug auf. Der letzte Wagen wurde vollständig zerkleinert. Infolge der unter den Fahrgästen ausgebrochenen Panik sprangen viele Gäste aus dem Zug auf die Schienen. Sechzehn Verletzte mußten in das Krankenhaus gebracht werden; unter ihnen befindet sich ein lebensgefährlich Verletzter, an dessen Aufkommen gezweifelt wird. — Ein zweiter Unfall ereignete sich auf dem Bahnhof Holtenauerstraße, wo ein Triebwagenzug infolge Ueberfahrens des Signals auf einen zweiten Triebwagenzug auffuhr. Hierbei wurden zwei Reisende verletzt.

Lungenentzündung des früheren Kronprinzen.

Wie die holländischen Blätter berichten, hat sich der Zustand des früheren deutschen Kronprinzen, der seit einigen Tagen an Bronchitis leidet, nicht unerheblich verschlimmert. Der frühere Hofarzt ist aus Doorn nach Bieeringe gerufen worden, weil infolge der starken Hustenanfälle eine Lungenentzündung befürchtet wird. Der frühere Kronprinz muß bis auf weiteres das Bett hüten; zu Besuchen gibt jedoch kein Befinden vor der Hand keinen Anlaß. — Auch der frühere Kaiser ist erkrankt und zwar leidet er an Nervenüberreizung.

Sport

SL. 08 spielt in hervorragender Form gegen Hammer Spielvereinigung unentschieden 2:2 (1:1).

Das wunderbare Herbstwetter des letzten Sonntag hatte an die zehntausend Zuschauer zum SL-Platz gelockt, um Zeuge des angekündigten Meistertreffens SL. gegen Hammer Spielvereinigung zu werden. Der Aufstoßpfeiff des Schiedsrichters Früchtenbusch-Bielefeld sah die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Hammer (schwarz) Vieregge
Wältermann Bonheim
Bruch Brünemann Orth I
Wienstein Göpe Orth II Hande Friemant
Decius E. Ruhnhenne Suffied Schönbohm Zurmühl
Rumpold Kimmernann Schternkamp
Silberhorn Riermann

SL. 08 (blau-weiß) Dietrich

SL. geht gleich fortlich zum Angriff über. Gleich die ersten Aktionen lassen erkennen, daß die Mannschaft sehr gut auf Draht ist. Bereits die fünfte Minute bringt nach gutem Durchspiel durch Ruhnhenne das Führungstor. Hammer kommt langsam auf, doch die unermüdbare Käuferreihe zerrt gut und ist äußerst sicher im Ballabnehmen und Zuspield nach vorn. Die fünfzehnte Minute sieht Orth II durchbrennen, nach kurzer Karambolage fällt durch Steilschuß aus nächster Entfernung das Ausgleichstor. Halbzeit. Bis zum Wechsel wunderbares Feldspiel. Hammer bringt stets im kurzen flachen Paßspiel unter Hauptbeschäftigung des Innenmittels den Ball nach vorn, während SL. sein bekanntes Flügelspiel pflegt. Vieregge bekommt mehrere Gelegenheiten, einzugreifen, während die Angriffe der Hammer durch eine verblüffende Abwehrtaktik der SL. Verteidiger zum größten Teil vor dem Strafraum zum Stehen kommen, wenngleich Dietrich ebenfalls einige Sachen famos hält. Nach dem Wechsel legt SL. wieder recht schönes Durchspiel und unter einem Orkan von Weisfallsbezeugungen stellt Schönbohm auf 2:1. Hammer setzt jetzt mächtig Druck, findet bei der Herforder Deckung keine Gegenliebe und muß sich bis zur 30. Minute auf den Ausgleich gedulden. Leider machte Schternkamp im Strafraum Hand, der verwirkte Elfmeter wird unhaltbar verwandelt. 2:2. Hammer läßt merkwürdig nach, SL. in alter Frische stets im Angriff. Der Sturm schließt wie beissen und bringt Vieregge ganz aus dem Säuschen und mit ihm die Verteidigung. Kurz vor Schluß wäre beinahe noch ein billiger Sieg herausgekommen. Infolge Unfairnis von Bonheim verwirkte Elfmeter wird jedoch von Schönbohm zu schwach aufs Tor gegeben und wird trotz seines eifrigen Nachsehens gehalten. Kurz darauf muß die Torlatte einen scharfen Schuß von Rumpold und Vieregge einen langen placierten von Schternkamp halten. In den letzten Minuten wird Hammer wieder gefährlich, doch bleibt Dietrich mit seinen Verteidigern Silberhorn und Riermann Herr der Lage, trotzdem es sehr brenzlig war.

Die SL. Mannschaft scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Solchen Fußball wie in diesem Spiele hat man noch nie von ihr gesehen. Jeder Mann auf seinem Platz, sicher in der Ballbehandlung, dazu ein gutes Sichverstehen und gut berechnetes Zuspield. Der Sturm war äußerst gefährlich und schaffte mehr Torgelegenheiten als der Hammer. Zurmühl kam infolge der übermächtigen Gegenwirkung nicht recht zur Geltung, sodaß seine sonst so gefährlichen Planen größtenteils ausblieben. Die Hintermannschaft gut, der beste Mann Hermann Kimmernann. — Die Gäste spielten, wie schon gesagt, ein kurzes Paßspiel unter Ausnutzung des Innenmittels. Vor dem Tore war der Sturm jedoch nicht durchschlagsträftig genug, zum mindesten war ihm die SL. Verteidigung über. Die Käufer kamen mit dem schnellen Sturm der Hiesigen nicht mit, wenn Brünemann das Spiel durch ausgiebige Ausnutzung der Flügelstürmer etwas mehr auseinander gezogen hätte, wäre es vielleicht gefährlicher geworden vor dem SL.-Tor. So aber hatte die Verteidigung mehr Gelegenheit, Angriffe infolge ihrer Engmaschigkeit zu unterbinden. Der rechte Verteidiger

Fünf-Uhr-See im Hotel Astoria.

57) Roman von Eise Rema.

Jeanettechen schloßste aus diesem Vorkommnis eine neue Überzeugung: ihr Mann war kein tüchtiger Jurist. Er war nicht schlau genug, man konnte Prozesse gewinnen lassen, wenn sie es nicht von Hause aus waren, das gab der Dunkel Justizrat schon oft gesagt.

Am fragte sie ihren Mann jeden Tag nach neuen Klienten.

„Wieviele waren es heute? Was für Fälle?“
Er gab ihr mit engelsthafter Geduld Erläuterungen und Erklärungen, die Jeanettechen mit höchstem Geseht anhöre. Sie wachte nur auf, wenn es um die Kostenrechnung ging.

Das Interesse für die Berufsangelegenheiten ihres Mannes verslog so rasch wie es gekommen, dafür trat ein neuer Reiz in ihr Leben. In der Nachbarschaft wurde ein elegantes Kino eröffnet, das sie eifrig besuchte, da wurde Langmuß geduldet, da konnte sie sitzen und Bonbons naschen, ohne daß sich ihr Geist anzustrengen brauchte, und im Film sah sie Darstellerinnen nach der neuesten Mode ge- kleidet, mit einem Wort, sie lebte und webte im Film, sie hatte sogar das Reinemachen des Esszimmers um einen Tag verschoben, weil sie eine Uraufführung im Kino nicht ver- säumen wollte.

„Stille dir nicht den Kopf mit solchem Kitz an“, sagte ihr Gatte.

„Du gönnt mir bloß kein Vergnügen“, und daraufhin schweig er wie immer.

Er brachte sich jetzt häufig am Abend Gesellschaft mit, seinen Freund und Sozius Walter Brückner. Der war jung,

heiter und gesprächig. Ralla Verchenfeld erschien stets, wenn er da war, ganz zufällig, denn Nettchen war eine sorgsame Schwester, die dem Telephon die Rolle des Zufalls anwies.

Ralla Verchenfeld war gut dressiert. Sie sprach wie ein Buch. Alles zusammengelesen, nichts Eigenes, aber es klang gut, und Walter Brückner gefiel, was sie sagte, denn ihre Lippen waren rot und jung, ihre Zähne weiß und glänzend wie Perlen.

Sie verstanden sich auf den Männerfang, Nettchen und die blonde Ralla.

Wenn Walter Brückner kam, waren die Räume mit Blumen geschmückt, denn in diesem Fall bedeuteten sie keine Verschwendung, alles war wohllich hell erleuchtet und far- bige Birnen brannten in elektrischen Lampen. Nettchen wäl- tete als tüchtige Hausfrau, und Ralla sah mit onduliertem Scheitel, tief ausgeschnittener Bluse und kurzen Ärmeln in bengalischer Beleuchtung, Elisabeth und Venus zugleich.

Über der junge Anwalt flog darauf. Nichts und Nie- mand konnte ihn retten.

Er flatterte wie die Motte ans fengende Licht.

Eines Vormittags meldet sich Carry am Fernsprecher.

„Sage bloß, wie bist du plötzlich nach dem Harz ge- kommen? Was war das für ein Einfall von dir?“

Carry erwiderte, daß sie im Auftrage ihres Chefs dort gewesen sei, man habe Aufnahmen zu machen gehabt, die sie selbst besorgt hätte, weil sie sich nach Abwechslung sehnte.

„Kannst du morgen zum See ins Hotel Astoria kommen?“ Carry überlegte sekundenlang, ehe sie antwortete.

„Ja, ich werde um fünf Uhr dort sein.“

„Also auf Wiedersehen, nicht wahr?“
Mary wünschte noch eine Bemerkung zu machen, aber die Verbindung war schon unterbrochen und außerdem betrat Nettchen ihr Zimmer.

Das Zusammensein der beiden Freundinnen verlief sehr unergiebig.

Carry sah bildschön aus, war aber wenig zum Reden aufgelegt, und Mary befand sich mit allen Sinnen bei den Angelegenheiten des Hauses Canizza, es war ihr trotz ihres scharfen zugreifenden Verstandes noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß sie ein tieferes Interesse an dem jungen An- walt nahm, als sie eigentlich für den Gatten einer anderen Frau empfinden durfte.

Und Carry wiederum hatte alle Ursache zur Schweig- samkeit, denn sie hatte inzwischen nicht mehr und nicht we- niger getan, als sich mit Karlheirich Potthelm verheiratet. Sie kämpfte ununterbrochen, ob sie sich der Freundin anver- trauen sollte, aber ein unerklärliches Gefühl schloß ihr die Lippen. Sie konnte nicht über das reine hohe Glück sprechen, was sie empfand. Die geheimnisvolle Reife nach dem Harz war ihre Hochzeitsreise gewesen, auf der Karlheirich be- standen hatte, weil ihm seine Einkünfte diesen kleinen Luxus gestatteten, wie er zu Carry bemerkte, die diese Neuerung natürlich auf das gutgehende Atelier bezog, während ihr junger Gatte sich hütete, diesen Irrtum aufzuklären.

Es waren seltsame Tage und Stunden gewesen. Carry hatte nicht geglaubt, daß das Geschick jemals ein solch mär- chenhaftes Glück für sie in Bereitschaft haben würde.

Sie wanderte im Geist mit Karlheirich in den Bergen, sie sah sich am Abend am Feuer des großen Kachelofens in dem kleinen Gasthaus sitzen, in das sie ihr junges Eheglück geborgen hatten.

Sie lächelte versonnen.

Er hatte eine ganz seltsame Art zu genießen, ihr Karl- heirich.

„Sage bloß, Carry, wo bist du heute mit deinem Denken?“

Ich beobachtete dich nun schon die ganze Zeit über. Du hörst ja nicht, was ich spreche. Ich fragte dich, warum du nun doch wieder bei Frau Manede wohnst, nachdem du ge- legentlich den Vorlaß äußertest, umzuziehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Waltermann konnte nicht gefallen. Seine Abwehrschüsse waren zu weich und zu unsicher. Viel ging ins Aus. Bornheim jedoch stand wie eine Säule, an ihm kam so leicht nichts vorbei. Sein Sperrfeuer unter erlaubter Ausnutzung seiner Kniegestalt machte Angriffe auf rechts sehr oft zunichte. — Alles in allem hat das Spiel einen sehr günstigen Eindruck hinterlassen. Wenn der Ausgang anders gekommen ist, als man allgemein angenommen hat, so verdanken wir dieses den Leuten der Ell-Gf, welche wirklich einen schönen Fußball spielten und dem Gegner ihren Willen aufzwingen mit dem Erfolge, daß sie zeitweilig das Spiel vollständig in der Hand hatten und beinahe den Sieg errungen hätten, wenn, ja wenn... wie sagt doch Wilhelm Busch: Erstens kommt es anders, und zweitens, als man denkt. —

Sonstige Resultate: Ell. 2. Mannsch. gegen Fortuna-Wacker 1:2, Ell. 3. Mannsch. : Fortuna-Wacker 3:0, Ell. 1. Jgd. : V. f. L. Salzfusen 1:0, 3. Jgd. : Oberdiffen 2:1, 4. Jgd. : Katenpfle 2. Jgd. 0:0. hll.

Büchermarkt

Die Eternsteine im Teutoburger Walde in Natur, Kunst, Dichtung, Geschichte und Volkskunde von A. Wehrhan. Mit zwei Abbildungen. Preis M. 30.—. Die Eternsteine bilden eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit des Teutoburger Waldes. Viele Tausende der Besucher, die oft von weit herkommen, möchten ein bleibendes Andenken an dieses Naturdenkmal mitnehmen, und sie werden eine Monographie, wie sie das Schriftchen unseres bekannten lippischen Volkskundler darstellt, um so lieber mitnehmen, als sie erst das rechte Verständnis und Verstehen dieser Stätte entnehmen können. Ein Buch, das, auf dem Boden moderner Geschichtsforschung stehend, ein anschauliches Bild des berühmtesten Naturdenkmals Deutschlands gibt. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Stoffbearbeitung bietet es lebensvolle und lebenswahre Einzelbilder, Sagen und Legenden in packender Sprache, mit literarischen und volkstümlichen Beigaben. Ein sinniges Andenken für jeden Besucher der Eternsteine.

Öttemeyer-Schmidt, Führer durch Lemgo und den Lippischen Norden sowie durch Barntrup, Blomberg und Schwabenberg. — Preis: mit Karten Mark 45.—, ohne Karten 30.— Mark. Lippische, das schöne Land der Riese, wird von Jahr zu Jahr in steigendem Maße von Erholungsbedürftigen und Wanderlustigen aufgesucht.

Mit Recht! Das Land besitzt Vorzüge der mannigfaltigsten Art. Zaubert es uns hier die lieblichsten Waldwiesentäler des Thüringer Waldes hin, so erinnern dort dunkle Laubwälder an die Dürstertät des Böhmerwaldes; denken wir bei der Fahrt von Lage nach Völsfeld an die Gegend Göttingen, so trägt die Landschaft um Hildentrup-Badenhausen mit der wuchtigen Kuppe des Kleebergs das Gepräge der Rhön, und schroffe Täler, wie sie der Harz bietet, liegen in unmittelbarer Nähe der endlosen Heide- und Sandstrecken der See, während die romantischen Teile des Passadetales den wilden Partien des oberen Waldnaabtales ähneln. Städtchen, alte Bauernhöfe sind über das ganze Land verstreut, Städte mit hohen Giebelhäusern und ehrwürdigen Fachwerkbauten scheinen uns bei einem Spaziergang am Spätnachmittag in mittelalterliche Zeiten zurückzuversetzen. Schlösser, Burgen und Ruinen finden sich im Osten wie im Westen, im Süden wie in der Mitte und im Norden. Reste frühmittelalterlicher Befestigung hat man allenthalben festgestellt, heilkurige Quellen kommen aus der Tiefe der Erde, und die bis 500 Meter ansteigenden Höhen gewähren Fernsicht bis zum Harz und Habichtswald über das mit Waldstücken besetzte Lipper Hügelland hinweg, in dessen Tälern die Werra und Bega mit ihren Nebenflüssen der Welter fließen. So ist Lippe ein reiches, interessantes, landschaftlich reizvolles, historisch und kunstgeschichtlich interessantes Land. Touristik zerfällt es in 2 Teile: den Teutoburger Wald und Lemgo mit dem lippischen Norden und Osten. Der vorliegende Führer behandelt die alte Hansestadt Lemgo mit dem dazugehörigen Hinterland, sowie den Norden und Osten von Lippe.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 16. Oktober. Die Aufregung, die die neue Devisenverordnung an der Börse hervorgerufen hat, hat sich gelegt. Die Börse trägt heute wieder das selbe Gesicht wie vor dem Erlaß der Verordnung. Es kommt jetzt wie gar kein Material auf den Markt, und die kleinsten Käufe oder Verkäufe wirken wieder erheblich auf den Kurs ein. Auf diese Weise ist er unausgesprochenen Schwankungen unterworfen, die ein einheitliches Bild kaum gewinnen lassen. Der Dollar begann vorbörslich mit 2875, stieg dann auf 3000, um schließlich wieder auf 2850 zu fallen. Von starker Einwirkung auf den Devisenmarkt waren die Marktmeldungen aus dem Auslande, die gegenüber den letzten Notierungen wieder erheblich niedriger sind. An der Effektenbörse lagen von seiten des Publikums riesengroße Aufträge vor. Die Kurse sind durchweg anziehend, und es ist die seltene Tatsache zu verzeichnen, daß Rückgänge überhaupt nicht beobachtet wurden. Es notierten amtlich:

New York 2876.40, Paris 2177.75, Schweiz 53133.50, Prag 9637.90, Budapest 141.85, London 12750.00, Italien 12034.00, Schweden 76903.75, Holland 11860.00.

Berliner Produktenbörse vom 16. Oktober. Das Bild ist immer das gleiche: ganz geringe Anzahl von Offerten aus den Feingehereisen und andererseits stärkste Nachfrage in allen Artikeln. Infolgedessen ist die Tendenz nach wie vor außerordentlich fest. Es notierten amtlich: Weizen märk. 6300—6400, Roggen märk. 5550—5700, Sommergerste 6000—6100, Hafer märk. 6300—6400, Mais loco Berlin 6400, Weizenmehl 17500—18000, Roggenmehl 15000—15700, Weizenkleie 3200—3300, Roggenkleie 3200—3300, Raps 7000—7200, Distrikterbisen 8800—9000, Lupinen blau 3500 bis 3600, Rapssamen 3200—3300, Trodenstängel 2800—3000, Lohrrelasse 1900—1950.

Neue Erhöhung der Sodapreise. Das Soda-Syndikat erhöhte die Preise für kalkyliertes Soda auf 3230 M frei Bahnwagen und Empfangsstation.

Devisenturse.

	16 Okt.	14 Okt.
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Beif
Amsterdam-Notterdam 0/0	111860,25	112140,75
Brüssel-Antwerpen 100 Frcs.	19975,00	20025,00
Christiana 100 Kr.	53433,10	53566,90
Kopenhagen 100 Kr.	57228,35	57371,65
Stockholm 100 Kr.	76903,75	77096,25
Helsingfors 100 finnische Mk.	6666,65	6683,35
St. Petersburg 100 Rbl.	12 34,90	12 65,10
London 1 Pfd. Sterl.	12759,00	12791,00
New York 1 Dollar	2876,40	2883,60
Paris 100 Frcs.	21747,75	21 02,25
Schweiz 100 Frcs.	53133,50	53216,50
Spanien 100 Pes.	43 45,10	43 54,90
Wien (Deutsch.-Österr. abg.)	3 80 1/2	3 84 1/2
Prag 100 Kr.	9 37,90	9 36,10
Budapest 100 Kr.	114,85	115,15
Buenos Aires 1 Pes.	1023,70	1026,30
Bulgarien 100 Bwva	1872,65	18 7 35
Japan 1 Yen	1355,80	1359,20
Rio 1 Milreis	325,59	326,41

Verantwortlich für den Textteil: Franz Bierstedt; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat weder der Bezieger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

LICHTSPIELHAUS WITTEKIND

Das Tagesgespräch in allen Grossstädten bildete kürzlich unser **ab heute** zur Vorführung kommender, prächtvoller Film

Kinder der Finsternis!

Blendend aufgemachtes Drama aus dem modernen Leben in 10 herrlich schönen Akten das von auserwählten deutschen Künstlern im Golf von Neapel, in den Straßen Neapels, auf der Insel Sizilien und auf einem der modernen Ozeanriesen gespielt und aufgenommen wurde, der Roman einer Dollar-milliardärin, eines Mannes aus Neapel und zweier rassistischer Italienerinnen. Besondere Erwähnung verdient das glänzende Ballet auf Deck und in den prunkvollen Sälen des Uebersee-Ozean-Riesen während der Fahrt nach Amerika.

In den Hauptrollen:
GRIT HEGESA / HANS MIERENDORFF
SYBIL SMOLOWA / MARIJA LEIKO
OTTO DRESSLER / KARL HUSZAR

Heute erster Teil: „Der Mann aus Neapel“ in 5 Akten.

GRIT HEGESA ist die Tochter eines Grossindustriellen in Oberlahnstein und wird als eine der elegantesten Frauen von heute anerkannt.

Dazu
CHAPLIN schleibt Klaviere
Grotesko mit Charlie Chaplin.

Ferner
Freie Kost und Logis
Lustspiel in 3 Akten.

Nach wie vor

kauft zu den höchsten Preisen sämtliche Metall-Legierungen wie: Kupfer, Rotguss, Messing, Blei, Zinn, Zink, Quecksilber.

Bei Vermittlung großer Posten gewähre hohe Provision!
Metall-Antikunststelle Kleine Mauerstr. 7
E. Falkner, Osnabrück.

Brockmanns Berggarten.
Morgen Mittwoch:
Familien-Kaffeekränzchen

Kontorist (in)

mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, von Fabrikgeschäft gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 8203 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension für einen jüngeren Kaufmann sofort gesucht. Angebote unter Nr. 8251 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension für einen technischen Werkmeister sofort gesucht. Näheres unter Nr. 8250 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Institut Boltz (Einj., Abil., Verb.-Bz., Hohenau, Thür. Propag.)

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit höherer Schulbildung sofort gesucht.

Bankhaus

H. Raphaelson.

Sofas

Schlafzimmer, sowie Einzelmöbel neu.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, obige Sachen bedeutend unter der heutigen Tagespreisen abzugeben, nur solange der Vorrat reicht.

An- und Verkaufsstelle von neuen u. gebrauchten Haushaltungsgegenständen sowie Kleiden und Schuhen
Salob Schmitt,
Stiftbergstr. 1, Tel. 1128

Wir kaufen

Papier-Abfälle

aller Art:

alte Bücher zum Einstampfen, Zeitschriften, Zeitungen usw.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Spielplan des Stadttheaters Herford.

Datum	Mi. 18. 10.	Do. 19. 10.	Fr. 20. 10.
Vorstellung:	Der Dieb Kom. v. Bernstein	Troubadour Oper v. G. Verdi.	Der Geizige Lustspiel in 5 Akten v. Moliere
P. eise:	Schauspiel-preise.	Geschl. Vorst.	I. Abon.-Vorst.

Vorverkauf: Vorverkauf findet ab Montag, den 16. Oktober tägl. an der Theaterkasse von vormittags 11^{1/2} bis 1^{1/2} und nachm. von 5—6 Uhr statt.

Wir stellen einige

Zeitungsboten

sofort neu ein.
Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Ladenlokal

in der Nähe der Bahn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8260 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Drucksachen

liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Alte Hüte

werden auf moderne Winter-Formen in wenigen Tagen gereinigt, gefärbt u. umgepresst.

L. Müller, Herford.
Steinstrasse 6.

2 Schafe,
1 gebr. Nähmaschine,
1 gebr. Kochmaschine
(Guss-Eisen)
sofort preiswert abzugeben.

Steffen, Maschstr. 3.

Metallbetten

Stahlmatt., Kinderbetten dir. an Priv., Katal. 72 frei. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.).

prima Milchziege

ohne Hörner gegen ein fettes zu vertauschen
Julius Löwenstein,
Bügelstraße 5.

Asthma

kann geheilt werden. Sendt fund. in Dielefeld, Fellenstraße 2 jeden Freitag von 9—1 Uhr.

Dr. med. Alberts,
Sonntagsarzt, Berlin SW 11

Bauschule

Rastede Oldb. von C. Rohde. Vorbereitung auf die Meisterprüfung u. Polierkassa. Programm frei



Gibt der Preis das rechte Maß?
Rein, auf keinen Fall.
Billig ist nur Qualität.
Deshalb laß Erbal!

Erdal

Marke Rolfrosch - Schuhpassa.
Werner & Maria A.-G. Mainz.